

Alte Sorten gesucht

'Graue Junkerhansbirne'

Alte französische Sorte, schon von Merlet (1675) erwähnt. Früher auch in Deutschland stärker verbreitet. Nach Metzger (1847) kam sie vor allem an der Bergstraße, am Haardtgebirge und am Neckar häufiger vor. Die Sorte ist eine von mehreren Mutanten der 'Junker Hans' und war deshalb schon früher eine Birne des

Zanks unter den Gelehrten (Diel 1801).

Synonyme: 'Grau-', 'Wintergrau-', 'Hosen-', 'Junker-', 'Spuler-', 'Späte Bergamott-', 'Meisterhansbirne', 'Grauer Hans', 'Mesier Jean gris'

Reife und Haltbarkeit: Ende Oktober, hält 3 bis 4 Wochen

Verwendung: Wirtschaftsbirne, besonders Schnitzbereitung, Kompott- und Brennbirne

Frucht: 40 bis 50 mm lang, 50 bis 55 mm breit, 60 bis 70 g schwer, rundlich bis bergamottförmig, mit tiefer Kelcheinsenkung.

Kurzer (15 bis 20 mm) und kräftiger Stiel

Schale: ziemlich rau, trübgrün bis olivenfarbig

Fleisch: gelblich weiß, nicht abknackend, mehr schmelzend, süß, ohne besondere Würze

Baum: gesunder und guter Wuchs, pyramidale, dicht belaubte Krone. Länglich-eirunde Blätter mit lang auslaufender Spitze. Jahrestriebe düster braungrau.

(Bildquelle: Le Verger, 1865 bis 1872)

Dr. Walter Hartmann,
Universität Hohenheim

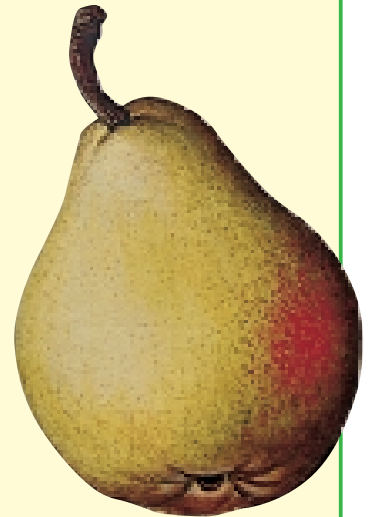


Foto: Hepperle

Wer Bäume mit den auf dieser Seite beschriebenen alten Sorten kennt, wendet sich bitte an:
LOGL, Klopstockstr. 6
70193 Stuttgart
Tel. 0711/63-2901
Fax -8299
logl.bw@t-online.de